Übersetzung des Artikels „Lilienthal's Imitatiors“ von O. Chanute Id: **4364**
Original: The American Engineer and Railroad Journal LXIX/1 S. 47
Übersetzung: Otto-Lilienthal-Museum

Lilienthals Imitatoren.

Es sei daran erinnert, dass Herr Lilienthal 1893, als er über seine Experimente berichtete, offen die Piloten einlud, seine Gleitflüge zu wiederholen und sich zu bemühen, sie zu verbessern.

Herr A. M. Herring aus diesem Staat experimentiert seit über einem Jahr mit Flügelflächen, die groß genug sind, um sein eigenes Gewicht zu tragen, und es ist ihm gelungen, eine Strecke von mehrere hundert Fuß zu segeln. Er setzt seine Experimente fort und wir geben in einer anderen Spalte ausführlichere Informationen darüber.

In England hat Herr A. Liwentaal aus Dartmouth eine 43 Fuß breite Apparatur mit 500 Quadratfuß Lagerfläche und 120 Pfund Gewicht gebaut, mit der er geplant hat, Lilienthals Experimente zu wiederholen. Die Ergebnisse wurden noch nicht veröffentlicht, aber es kann davon ausgegangen werden, dass diese große relative Fläche diesen Apparat vielen Eventualitäten aussetzen wird, die sich selbst aus leichten Windböen ergeben können.

In Australien hat Herr Hargrave versucht, mit einer Fläche von 150 Quadratfuß, die in vier Flügeln, in Diederwinkeln angeordnet waren, in den Wind zu springen, fand es jedoch als ein schlaffes, unhandliches Ding, das sich mit ihm umdrehte.

In Frankreich wurde durch die Veröffentlichung der von Lilienthal erzielten Ergebnisse eine Art Aufregungsflattern ausgelöst, und die französische Gesellschaft für Luftnavigation stimmte für eine Wiederholung der Ergebnisse. Mehrere Konstrukteure wurden gebeten, einen Apparaten genau wie den von Lilienthal zu bauen. Die unveränderliche Antwort war, dass sie einen sehr überlegenden Apparaten bauen würden. Die Veranstalter schafften nicht, es den Konstrukteuren verständlich zu machen, dass es nicht ein „überlegener Apparat“ ist, der gewünscht ist, sondern ein identischer. Bei den letzten veröffentlichten Berichten erklärten die Veranstalter noch geduldig ihre Wünsche, und die Mitglieder der Gesellschaft durchsuchten das Land um Paris, um einen günstigen Ort für solche Experimente zu finden. Es ist wahrscheinlich, dass sie Lilienthals späterem Beispiel beim Bau eines künstlichen Hügels folgen werden.

In Wien haben die Manager der Kalenberg-Zahnradbahn, einem beliebten Urlaubsort, eine der Flugmaschinen von Lilienthal gekauft und ihm einen Akrobaten nach Berlin geschickt, um den richtigen Umgang mit dem Gerät zu erlernen. Nach seiner Rückkehr nach Wien begann der Akrobat auf dem Kalenberg zu üben. Da es sich jedoch nicht um einen isolierten, kegelförmigen Hügel handelt, wie er allgemein von Lilienthal ausgewählt und schließlich für sich selbst gebaut wurde, kam der Wind selten aus der richtigen Richtung oder mit der richtigen Geschwindigkeit um solche Experimente

durchzuführen. Der Akrobat, obwohl er ein erfahrener Seiltänzer ist, hatte es schwer und entwickelte nach Angaben von Zuschauern ein schreckliche Neigung, „die Nase niederzusenken.“